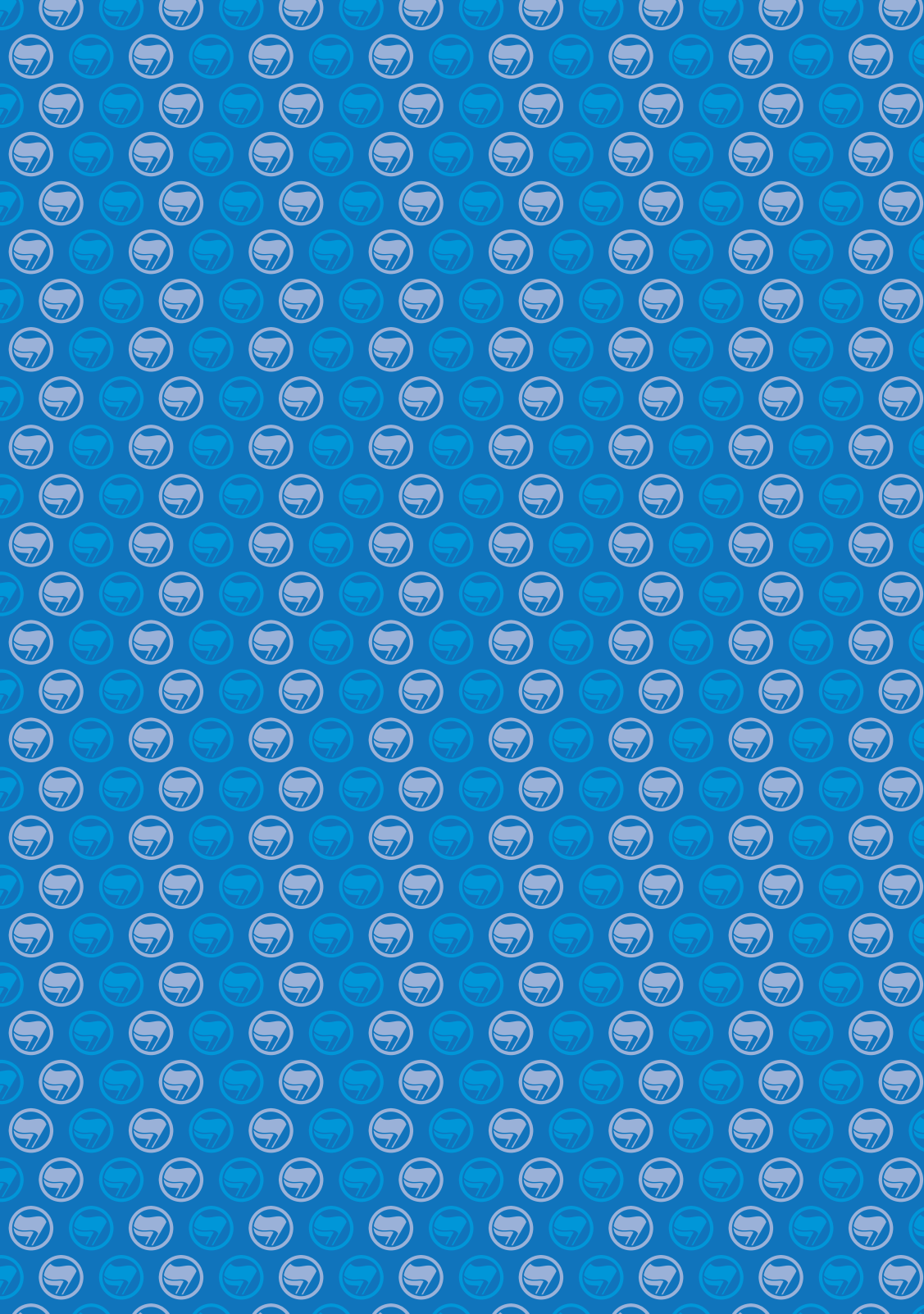


autonome antifa trier

NEONAZIS I N T R I E R

eine bestandsaufnahme





Liebe Leser_innen,

die hier vorliegende Broschüre „Neonazis in Trier - eine Bestandsaufnahme“ ist eine Veröffentlichung der **Autonomen Antifa Trier [AAT]**. Die AAT ist ein Zusammenschluss engagierter Antifaschist_innen aus Trier, die seit 2009 Neonaziaktivitäten in Trier und im Trierer Umland dokumentieren und kritisch begleiten. Seit zwei Jahren finden regelmäßig NPD-Veranstaltungen in Trier statt. Die NPD Trier stellt momentan den aktivsten Teil der lokalen Naziszene und soll somit auch im Mittelpunkt dieser Broschüre stehen. Unser Anspruch ist ein kontinuierlicher und konsequenter Antifaschismus: Menschenverachtende Einstellungen und Ideologien sind nicht, wie oftmals suggeriert, nur am Rande der Gesellschaft - in der extremen Rechten - zu finden. Erscheinungen wie die NPD, freie Kameradschaften, Naziterror oder auch Alltagsrassismus können nur gesamtgesellschaftlich ausreichend analysiert und angegangen werden. Es ist erstaunlich, wie die NPD in Trier fast monatlich Präsenz zeigen kann, ohne einen breiten antifaschistischen Widerstand zu spüren. Oftmals wirkt die Diskussion über den Umgang mit den hiesigen Neonazis provinziell und holprig. Trotzdem – oder auch gerade deshalb – wollen wir durch unsere Erfahrungen, Einschätzungen und Informationen eine Debatte zu diesem Thema anstoßen. Staatliche Behörden scheinen unfähig oder unwillig, dies in ausreichendem Maße zu leisten. So soll im ersten Teil der Informationsbroschüre ein Überblick über die örtliche NPD und ihre Vernetzung mit parteilosen Neonazistrukturen gegeben werden. Danach folgt eine kurze Darstellung sonstiger neonazistischer und rechter Bewegungen sowie Akteur_innen, die wir für eine Diskussion über die Trierer NPD als wichtig einschätzen.

Abschließend versuchen wir, aus diesen Punkten Schlüsse für eine antifaschistische Praxis zu entwickeln und darzustellen.

Für uns als Teil antifaschistischer Strukturen in Trier sind auch vermeintliche „Splitterparteien“ wie die NPD Bausteine einer neonazistischen Ideologie, die aus einer geschichtlichen Kontinuität heraus zu begreifen ist. Wir teilen die Einschätzung und die daraus resultierende Aufgabe, die schon Adorno formulierte, unser **„Denken und Handeln so einzurichten, dass Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe.“**

(Theodor W. Adorno: Negative Dialektik)

Die NPD – Eine Übersicht



Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) wurde 1964 unter der Führung von Friedrich Thielen aus Mitgliedern verschiedener rechter Parteien gegründet, um ultrarechte Kräfte nach dem Verbot der Sozialistischen Reichspartei (SRP) zu bündeln. Bis Ende der 1960er Jahre wurde die NPD in sieben Landesparlamente gewählt. Den Einzug in den Bundestag verfehlte sie 1969 nur knapp. Daraufhin folgte eine Zeit, die geprägt war von Stimmenverlust und Mitglieder-rückgang. Aufgrund innerparteilicher Konflikte gründeten sich aus dem Umfeld der NPD immer wieder neue, mit der NPD konkurrierende Organisationen. Die Partei Die Republikaner erzielte stärkere Wahlerfolge als die NPD.

1991 gelangte Günther Deckert für kurze Zeit an die Spitze der NPD, bis er 1996 von Udo Voigt abgelöst wurde. In dieser Zeit öffnete sich die

Partei gezielt militanten Neonazis und rechten Jugendlichen, die vor allem in der Skinheadszene verankert waren. Darüber hinaus wuchsen Wahlerfolge und Mitgliederzahlen wieder an, der NPD gelang es besonders im Osten der Bundesrepublik, auf kommunaler Ebene Fuß zu fassen. Seit 2004 propagiert die NPD eine neue Strategie, das Vier-Säulen-Modell. Mit dem „Kampf um die Köpfe“ und dem „Kampf um die Straße“ soll der größtmögliche Teil der Gesellschaft über ihre Inhalte informiert und Nachwuchs rekrutiert werden.

Der „Kampf um die Parlamente“ soll der NPD Wahlerfolge verschaffen, der „Kampf um den organisierten Willen“ die gesamte Neonaziszene in Deutschland bündeln. 2011 fusionierte die NPD mit der Partei Deutsche Volksunion (DVU) zur Partei NPD - Die Volksunion. Vorsitzender der NPD ist seit Ende 2011 Holger Apfel. Derzeit hat die NPD ca. 5.900 Mitglieder, ist in zwei Landesparlamenten vertreten und hat rund 340 kommunale Mandate inne, davon sieben in Rheinland-Pfalz.

NPD Kreisverband Trier

Vorsitzender des Kreisverbandes NPD Trier ist Safet Babic, der außerdem seit 2006 stellvertretender Landesvorsitzender in Rheinland-Pfalz ist. Im Jahr 2009 kandidierte die NPD erstmals für das Kommunalparlament in Trier und zog schließlich mit Babic als Kreisverbandsvorsitzendem in den Stadtrat ein. Aufgrund eines Angriffs



Mitglieder der rheinland-pfälzischen NPD auf einer Demonstration in Koblenz im August 2012 mit den Trierer NPD Mitgliedern Safet Babic (zweiter v.l.) und Marcel F. (rechts).

auf Antifaschist_innen im Wahlkampf desselben Jahres, infolge dessen er vom Landgericht Trier zu einer Bewährungsstrafe von sieben Monaten verurteilt wurde, wurde er 2011 aus dem Stadtrat ausgeschlossen.

Trotz bzw. wegen dieses Ausschlusses von Safet Babic zwei Jahre nach der Tat, finden im Raum Trier regelmäßige Veranstaltungen der NPD statt. Dabei dienten ihm mehrere Kleinstkundgebungen (siehe Chronologie), die in Terminierung und Rhetorik eindeutig antisemitischen und geschichtsrevisionistischen Gehalts sind, zur Provokation, zur ständigen Präsenz im Trierer Stadtbild sowie zur Bindung und Mobilisierung von NPD-Sympathisant_innen aus dem direkten Umfeld.

Darüber hinaus scheint es, als versuche Babic das seit anderthalb Jahren unbesetzte Stadtratsmandat zu kompensieren bzw. davon abzulenken, dass die Möglichkeit zur Umsetzung des „Kampfes um die Parlamente“ in

Trier de facto nicht genutzt wird. Der Kreisverband trifft sich einmal monatlich zu einem „Stammtisch“, zu dem sich ca. 20 Nazis zusammenfinden. Babic gelingt es, neben älteren, langjährig aktiven Parteimitgliedern auch Jungnazis unter seiner Führung zu halten. Eben diese nehmen regelmäßig auch an Aufmärschen und anderen Veranstaltungen über Trier hinaus teil.

Safet Babic aus Trier

Bevor Safet Babic, am 28. März 1981 in Hanau/Hessen geboren, parteipolitisch aktiv wurde, bewegte er sich in hochschulpolitischen Kreisen. Zunächst versuchte er erfolglos, linke Hochschulgruppen zu unterwandern. Nachdem er als Neonazi enttarnt wurde, gelang ihm 2003 mit einer eigenen Liste („Freiheitliche Soziale Liste“) der Einzug ins Studierendenparlament der Uni Trier. Diese politische Bühne nutzte er, um linke Politik des AStA zu erschweren und gleichsam eigene, u.a. geschichtsrevisionis-

tische Positionen in die Öffentlichkeit zu tragen. Nach dem Scheitern in der Hochschulpolitik wurde Babic in der rheinland-pfälzischen NPD aktiv. Über diese kandidierte er sowohl zur Europa- (2004) als auch zur Bundestagswahl (2005). Schon 2006 trat er auf NPD-Listenplatz zwei zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz an.

Detlef Walter aus Trier-West/Pallien

Walter ist gelernter Rechtsanwalts-Notar-Gehilfe, arbeitet derzeit bei der Trierer Umzugsfirma Knaf, ist verheiratet, Familienvater und 61 Jahre alt. Er ist bei fast allen Aufmärschen und Kundgebungen der NPD Trier vor Ort, dort tritt er häufig als Ordner und Redner auf. Stets um Provokation bemüht, hält er sich im Vorfeld von Veranstaltungen häufig in der Nähe von Gegendemonstrant_innen auf. Hinter Babic ist Walter der zweite Mann der lokalen NPD-Struktur. Im Jahr 2011 trat er als NPD-Kandidat

für die Ortsvorsteher-Wahl im Stadtteil Trier-West/Pallien an.

Mario Winter aus Burgen bei Bernkastel-Kues

Der 1982 geborene Winzer Mario Winter betreibt ein Weingut in seinem Wohnort Burgen. Im Jahr 2009 kandidierte er für die NPD im Wahlkreis Bitburg. Auf Veranstaltungen der NPD Trier erscheint er regelmäßig – hält sich jedoch im Hintergrund. Winter steht zwar durch seine Kandidatur in der Öffentlichkeit, über seine regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen der NPD Trier hinaus hat er jedoch keine tragende Funktion.

Bedeutender für den Trierer Kreisverband sind gerade jüngere Neonazis, die durch regelmäßige Veranstaltungen an die menschenverachtende Ideologie herangeführt und gebunden werden sollen. Aufmärsche sind ein zentrales Element der Szene. Sie dienen als unkomplizierte Einstiegs-



Die drei Hauptakteure der NPD Trier (erster v.r.: Safet Babic, zweiter v.r.: Detlef Walter, links: Jens W.) zusammen mit dem stellvertretendem Landesvorsitzenden der NPD RLP Markus Walter

möglichkeit für junge Neonazis, denen suggeriert wird, durch die Teilnahme in die Bewegung integriert zu werden. Somit festigen und verstärken solche Veranstaltungen einerseits die Szene nach innen, andererseits bietet sich die Möglichkeit der Machtdemonstration mit Gleichgesinnten. Die genehmigte Route wird zur „erkämpften Aufmarschstrecke“, die einzig durch die „gemeinschaftliche Stärke“ ermöglicht werde. Auch die regelmäßigen, meist schwach besuchten Kundgebungen zielen auf solche Effekte ab. So veranstaltete die NPD Trier am 9. November 2011 und 2012 (Jahrestag der „Reichspogromnacht“) eine Kundgebung „gegen Kapitalismus“. Gerade solche Daten mit eindeutigem historischen Bezug nutzen die Nazis, um unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit ihre Verherrlichung des Nationalsozialismus nach innen und außen zu demonstrieren. Offener Antisemitismus und NS-Verherrlichung unterstreichen, dass die NPD keine – wie so oft proklamiert – „angepasste“ Vereinigung ist, sondern eine (lupenreine) nazistische Partei.

Diese Veranstaltungen ermöglichen es auch parteilosen Nazis an Tagen, an denen der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird, jene zu verhöhnern und sich als „Kämpfer“ gegen die vermeintliche Meinungsdiktatur zu stilisieren. Die NPD bietet dafür an diesen Tagen einen für die Nazis attraktiven sowie legalen Rahmen.

Ein weiterer wichtiger Pfeiler bei der Schaffung dieser neonazistischen Erlebnisswelt sind Konzertveranstaltungen: Oftmals als Saalveranstaltung oder „deutsche Liederabende“

deklariert, nehmen Konzerte in der Neonaziszene eine wichtige Funktion ein. Auch in Trier und Umland sollen solche Veranstaltungen die Szene stärken. So fand am 20. Juli 2012 in Altrich, im Raum Wittlich, ein NPD-Konzert mit etwa 80 Nazis statt. Dort traten der szeneweit bekannte Liedermacher Frank Rennie und als Redner der bundesweit aktive NPD-Funktionär Peter Marx auf. Bei völkischer Gitarrenmusik sowie Reden von Parteifunktionär_innen werden bei Bier und Bratwurst Kontakte geknüpft und gepflegt, Weltbilder gefestigt und radikalisiert. Das konspirativ beworbene Konzert in Altrich blieb der Öffentlichkeit und auch der Polizei verborgen. Schon Stunden vor dem Konzert konnten sich über 30 Nazis unbehelligt am Wittlicher Bahnhof versammeln. Neonazis nehmen in solchen Situationen ungehindert den öffentlichen Raum ein und beherrschen damit an diesen Tagen zeitweilig das Bild der betroffenen Ortschaft. Gerade jungen Sympathisant_innen wird so eine Erlebnisswelt geboten, in der sie ungehindert Nazi sein können. Die Bedeutung ihrer Szene wird überhöht wahrgenommen und ihre ideologische Einstellung gefestigt.

In Trier finden im Ein- bis Zweimonatstakt öffentliche Veranstaltungen der NPD statt. Gerade von der Öffentlichkeit und der Politik wird hauptsächlich die abnehmende Teilnehmer_innenzahl wahrgenommen. Marschierten im März 2011 noch ca. 90 Neonazis durch Trier, unter diesen hauptsächlich regional und überregional angereiste Kameradschaften, so schrumpfte die Zahl der Teilneh-

mer_innen auf zuletzt 19 (September 2012). Es muss allerdings festgehalten werden, dass der Trierer Kreisverband noch nie ein deutlich größeres Mobilisierungspotenzial besaß. Die überregionale Teilnahme im März 2011 war wohl der damals aktuellen Thematik des Aufmarsches, die sich gegen staatliche Repression gegenüber der Naziszene richtete, geschuldet sowie der Tatsache, dass dies die erste Demonstration seit fünf Jahren von Neonazis in Trier war. Gerade die Kameradschaften besuchten und besuchen die NPD-Aktionen in Trier immer weniger. Nichtsdestotrotz kann allein aufgrund der Teilnehmer_innenzahl der Zustand der Trierer Naziszene nicht ausreichend eingeschätzt werden. Abgesehen von einigen Unstimmigkeiten in der Trierer Neonaziszene, die u.a. auf die Person Babics zurückzuführen sind, gelingt es der NPD, jüngere Neonazis einzubinden und zu festigen. Ausgestattet mit einheitlichen T-Shirts mit dem Logo der NPD Trier, besucht der „harte Kern“ Aufmärsche und Veranstaltungen. Auch im Stadtbild versuchen eben diese jüngeren Neonazis in Erscheinung zu treten. Es wird versucht, die Partei-Ideologie aktiv umzusetzen, Übergriffe, Pöbeleien und Einschüchterungsversuche sind die Folge. Safet Babic scheint es gelungen zu sein, den hauptsächlich aus Rentner_innen bestehenden Kreisverband zumindest teilweise zu verjüngen – das Resultat spielt sich weniger in der Öffentlichkeit ab, vielmehr versuchen junge Neonazis, abseits der öffentlichen Veranstaltungen in Trier Fuß zu fassen.

Die NPD Trier und ihre überregionale Vernetzung

Wie viele andere Verbände der NPD auch, sucht die NPD in Trier gezielt Kontakte zur parteiunabhängigen rechten Szene und den sogenannten „freien Kräften“.

In Rheinland-Pfalz und dem Saarland konnte die NPD Trier mit Erfolg Verbindungen zu freien Kameradschaften sowie vereinzelt Neonazis knüpfen. Mit regelmäßigen Veranstaltungen und struktureller Unterstützung versucht die NPD Trier, ihre Stellung innerhalb der regionalen Naziszene zu festigen und die umliegenden Neonazistrukturen an sich zu binden. Bei Aufmärschen und Kundgebungen kann sich die NPD, trotz weniger Teilnehmer_innen, auf die Unterstützung durch Kameradschaften wie die „Sturmdivision Saar“, die Kameradschaft „Nationaler Widerstand Zweibrücken“ und andere Neonazis verlassen. Die Taktik der NPD, sich als aktive Hochburg in Rheinland-Pfalz zu profilieren und auch parteilose Neonazis aus der Region an ihre Strukturen heranzuführen, scheint zu funktionieren.

Im Folgenden wollen wir die wichtigsten Gruppierungen benennen, zu denen die NPD Trier gute Kontakte pflegt.

Die Chaos Crew (CC)

Die sich an dem in Deutschland verbreiteten neonazistischen Musiknetzwerk Blood&Honour orientierende „Chaos Crew“ veranstaltete in den letzten Jahren diverse Neonazi-Kon-



Teile der Chaos-Crew posieren für ein Gruppenfoto.
Quelle: Soziales Netzwerk „hi5.com“

zerte im Umkreis von Wittlich. Dabei erhielt sie unter anderem Unterstützung durch die NPD und Safet Babic, der ein von der Polizei aufgelöstes Konzert in Andel in Form einer NPD-Wahlkampfveranstaltung wiederholen ließ. Safet Babic lobte daraufhin die Zusammenarbeit mit der international vernetzten „Chaos Crew“ auf der Internetseite der NPD Trier. Diese Zusammenarbeit zeigte sich in der Vergangenheit auch an der regelmäßigen Teilnahme der „Chaos Crew“ an diversen Aufmärschen und Kundgebungen der NPD in Trier. Unter dem Label „Chaos Crew“ sammeln sich ca. 50-60 Neonazis. Die CC weist eine starke internationale Vernetzung auf: So sind CC-Nazis gern gesehene Gäste auf teils konspirativ organisierten Konzerten in Madrid, London und anderen europäischen Städten. Nachdem die CC sich seit mehreren Jahren in der Region festigen und allein zwischen 2008 und 2010 acht Konzerte veranstalten konnte, wurde die Struk-

tur 2011 durch die Festnahme und vorläufige Verurteilung von mehreren Führungskadern geschwächt. Diese waren u.a. an einem Angriff auf einen Aussteiger der Naziszene beteiligt. Seit dieser Schwächung tritt die Chaos Crew nicht mehr in Erscheinung – zumindest nicht durch von ihr organisierte Veranstaltungen. Die beachtliche Anzahl der Mitglieder ist allerdings weiterhin vorhanden; der Prozess um die verurteilten Kader muss aufgrund von Verfahrensfehlern neu aufgerollt werden. Ungeachtet der weiteren Entwicklung der CC steht eben diese für vorhandene Blood & Honour-Strukturen sowie ein erhebliches Mobilisierungspotenzial der Naziszene an der Mosel.

Aktionsbüro Mittelrhein

Im August 2012 begann vor dem Landgericht Koblenz der Prozess gegen insgesamt 24 Mitglieder und Unterstützer_innen des „Aktionsbüro Mittelrhein“ wegen Bildung einer kri-

minellen Vereinigung. Vorgeworfen wird den Beschuldigten, über Jahre hinweg Übergriffe auf vermeintliche politische Gegner_innen geplant und ausgeführt zu haben. Mit einem eigenen Haus in Bad Neuenahr-Ahrweiler, das sie selbst als „Braunes Haus“ bezeichneten, agierte das „Aktionsbüro Mittelrhein“ seit 2004 nahezu ungestört in der Region Ahrweiler und organisierte in Remagen jährlich den größten Naziaufmarsch in Rheinland-Pfalz, an dem sich auch die NPD Trier beteiligte. Safet Babic, der in der Vergangenheit selbst an Aufmärschen des Aktionsbüros teilgenommen hatte, beteuerte nach den Verhaftungen seine Solidarität mit den Mitgliedern des „Aktionsbüro Mittelrhein“ und äußerte sein Bedauern über deren künftige Abwesenheit auf Demonstrationen in Trier. Auf einer Solidaritätsdemonstration kurz vor Beginn des Prozesses gegen das „Aktionsbüro“ hielt Babic in Koblenz die Abschlussrede.

Sturmdivision Saar

Die Kameradschaft „Sturmdivision Saar“ mit dem Schwerpunkt Dillingen ist ebenfalls nach Trier gut vernetzt und nimmt bundesweit an Veranstaltungen der rechten Szene teil. In Trier beteiligte sie sich regelmäßig an Aufmärschen und trat bei diesen Gelegenheiten mit eigenen T-Shirts und Fahnen als geschlossene Gruppe auf. Somit prägte sie nicht selten das Bild der Demonstration und stellte einen nicht zu übersehenden Teil der Veranstaltungen in Trier dar. Seit Oktober 2011 wird gegen zehn Mitglieder der Kameradschaft wegen

Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt, bei den Hausdurchsuchungen der Neonazis wurden unter anderem mehrere Waffen sichergestellt.

Nationaler Widerstand Zweibrücken

Die Kameradschaft aus Rheinland-Pfalz organisiert regelmäßig sogenannte Trauermärsche in Zweibrücken und tritt auf Demonstrationen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland immer wieder auf. Wie viele andere Kameradschaften unterhalten ihre Mitglieder enge Kontakte zur NPD.

Diese Vernetzung mit regionalen NPD-Strukturen zeigt sich auch in Trier. Dort baute sie auf Demonstrationen nicht nur den Lautsprecherwagen auf, sondern stellte das Fronttransparent mit der Aufschrift „Nationaler Widerstand Zweibrücken - Die Bombe fürs System!“ zur Verfügung, das wegen der Androhung von Straftaten verboten wurde.

NPD Trier: Veranstaltungen 2009-2012

2009

8. Mai: Am 8. Mai 2009 versammelten sich 20 bis 30 Nazis zu einer Kranzniederlegung am Kriegsdenkmal des Trierer Hauptfriedhofs.

30. Mai: Am 30. Mai versammelten sich ca. 20 NPD-Anhänger_innen zu einer Wahlkampfkundgebung auf dem Simeonstiftplatz in Trier. Es sprachen Matthias Faust (ehemaliger Vorsitzender der DVU), Udo Voigt (damaliger Vorsitzender der NPD) und Safet Babic (Kreisverbandsvorsitzender NPD Trier)

19. September: Eine Woche vor der Bundestagswahl versammelten sich erneut 20 Nazis auf dem Simeonstiftplatz, um die Redebeiträge von Pierre Peters (Natur und Heimat Luxembourg) und Safet Babic zu hören.

2010:

7. Oktober: Aufgrund des Prozessauftritts gegen Safet Babic und zwei weitere Nazis versammelten sich rund 15 NPD-Mitglieder und Sympathisant_innen vor dem Landgericht Trier.

26. Oktober: Im Rahmen der „NPD Deutschlandfahrt“ hielt die NPD Trier mit Unterstützung Holger Apfels eine Kundgebung auf dem Simeonstiftplatz ab.

21. Dezember: Anlässlich des Jahrestags der Bombardierung Triers im Jahre 1944 versammelten sich 22 Nazis zu einer Gedenkveranstaltung auf dem Viehmarkt.

2011:

26. März: Anlässlich der Landtagswahl 2011 führte die NPD Trier eine Demonstration vom Hauptbahnhof hin zum Simeonstiftplatz durch. 90 Nazis beteiligten sich am Aufzug, in dessen Rahmen neben Safet Babic auch Udo Voigt, Michael Fischer (Frei Kräfte Weimar) und Detlef Walter (NPD Trier) sprachen.

17. September: Aufgrund von Babics Ausschluss aus dem Trierer Stadtrat rief die NPD Trier erneut zu einer Demonstration auf. Zu den Redebeiträgen von Babic, Pierre Peters und Daniel Knebel (NPD Hessen) versammelten sich rund 60 Nazis.

22. September: Am Tag des Ausschlusses von Babic aus dem Stadtrat versammelten sich 15 Nazis vor dem Trierer Rathaus.

11. Oktober: Anlässlich einer Saalveranstaltung der Partei Die Linke mit Gregor Gysi veranstaltete die NPD Trier eine Kundgebung, an der sich 15 Nazis beteiligten.

9. November: Unter dem Vorwand des Mauerfalls im Jahre 1989 hielten 17 Nazis eine Kundgebung am Jahrestag der Reichspogromnacht am Porta-Nigra-Vorplatz ab.

22. Dezember: Rund 25 Nazis „gedachten“ bei einer Kundgebung auf dem Simeonstiftplatz der Bombardierung Triers.

2012:

21. Januar: Am Sonntagmorgen versammelten sich fünf Nazis am Verteilerkreis in Trier-Nord, um gegen den Euro und eine Veranstaltung der FDP zu demonstrieren.

28. Januar: Einen Tag nach dem Holocaustgedenktage, an dem eine von Babic geplante Kundgebung verboten worden war, hielten Babic und drei weitere Nazis eine „Kundgebung“ auf dem Nikolaus-Koch-Platz vor dem Trierer Landgericht ab.

17. März: 40 Faschist_innen demonstrierten für den Erhalt eines Trierer Stahlwerks. Sie liefen wieder einmal vom Hauptbahnhof zum Simeonstiftplatz.

20. April: Unter dem Vorwand der Eurokrise versuchten zehn Nazis, an Adolf Hitlers Geburtstag eine Kundgebung am Balduinsbrunnen abzuhalten. Aufgrund einer antifaschistischen Blockade fand die „Kundgebung“ mit Redebeiträgen von Detlef Walter (NPD Trier), Mario Winter (NPD Trier) und Safet Babic in der abgelegenen Roonstraße statt.

8. Mai: Zum Auftakt des Revisionsprozesses gegen Babic versammelten sich rund 10 Nazis vor dem Trierer Verwaltungsgericht.

25. Juli: Das sog. „Flaggschiff“ der NPD machte auf seiner Deutschlandtour Halt in Trier. Zur Kundgebung auf dem Simeonstiftplatz mit Redebeiträgen von Matthias Faust, Markus Walter (NPD Pirmasens), Holger Apfel und Babic erschienen 32 Nazis.

22. September: Eine erneute Demonstration mit 19 Nazis musste diesmal aufgrund von Gegenaktionen über Umwege vom Hauptbahnhof zum Simeonstiftplatz laufen. Ricarda Riefling (NPD-Bundesvorstand) Detlef Walter, Markus Walter und Babic sprachen.

9. November: Unter dem Vorwand des Mauerfalls im Jahre 1989 hielten 17 Nazis eine Kundgebung am Jahrestag der Reichspogromnacht am Porta-Nigra-Vorplatz ab.

15. November: Weniger als 10 Neonazis demonstrierten auf dem Viehmarkt gegen die israelischen Kulturtage, die zeitgleich in den Viehmarktthemen stattfanden. Vorwand für die spontane Veranstaltung waren militärische Aktionen Israels im Gaza-Streifen.

Sonstiges in Trier

In Trier sowie im direkten Umland gab es in den letzten Jahren über die NPD hinaus einige andere Organisationen und Gruppierungen, die offensiv nationalistische und menschenverachtende Einstellungen vertraten.

So trat bei der Kreistagswahl 2009 im Kreis Trier-Saarburg nicht die NPD, sondern das kurz zuvor gegründete „**Netzwerk Freie Patrioten für Natur, Umwelt und Region**“ (NFP-NUR) an, eine Gruppe von Neonazis, die gezielt Distanz zum Kreisverband um Babic suchen. Ihr Spitzenkandidat Michael Idir und ihr Listen-Zweitplatzierte Alexander Ledergos kandidierten beide schon für andere Kreisverbände der NPD.

Bis zum Jahre 2008 gab es den Versuch von einigen jungen Neonazis, durch die „**Nationale Bewegung**

Trier“ (NBT) parteilose Strukturen aufzubauen. Die Gruppe fiel überwiegend durch eigene Aufkleber auf, beteiligte sich aber auch mit eigenem Transparent auf einer für parteilose Neonazis sehr bedeutsamen Demonstration in Dortmund zum sogenannten „Nationalen Antikriegstag“. Mitglieder der NBT sind bis heute politisch aktiv. Sie kandidierten u.a. für die Liste des NFP-NUR, besuchen auch heute noch überregionale Naziaufmärsche und unterstützen die Fanszene des Fußballvereins Eintracht Trier, die aufgrund ihrer teils rechten Tendenzen und Provokationen schon mehrfach im Fokus der Öffentlichkeit stand. Zu dieser gehörte beispielsweise die „**Gruppierung Moselszene 1993**“ (MS), die sich auch als „Commando Treverorum“ bezeichnete. Diese Gruppe trat bis Ende 2007



Die zwei Mitglieder der Nationalen Bewegung Trier Florian G. (mit blauer Kappe) und Tim W. (mit weißem T-Shirt) zusammen mit Chaos Crew Mitglied Rico H. (grüne Hose) auf einer Demonstration in Koblenz im August 2012.

überwiegend durch Flyer mit Symbolik aus dem Nationalsozialismus in Erscheinung. Die Mitglieder der MS sind heute in anderen Fangruppen, u.a. den „**Suburbia Rebels**“, aktiv, die gute Kontakte zur neonazistischen Hooligangruppe „Fraktion H“ aus Berlin pflegen.

Zudem finden sich deutliche Schnittmengen des Personenkreises der MS und der NBT. Das mehrfach vorbestrafte MS Mitglied **Martin Auler** ist ein weiterer Beleg dafür, dass organisierte Neonazis in der Trierer Fußballszene Fuß fassen können. Der 31-Jährige war über viele Jahr einer der Führungsköpfe der gewaltbe-

reiten Hooligansszene in Trier. Nach eigenen Aussagen seit dem 18. Lebensjahr NPD Mitglied, ist Auler aufgrund „persönlicher Probleme“ mit dem rheinland-pfälzischen Landes- und dem örtlichen Kreisverband in den letzten Jahren vorzugsweise in der Jugendorganisation der NPD aktiv gewesen. 2009 soll er Teil eines von Safet Babic zusammengestellten Rollkommandos gegen Antifaschist_innen gewesen sein, wurde allerdings 2010 aufgrund mangelnder Beweise freigesprochen.



Nationale Bewegung Trier auf Neonazidemonstration in Dortmund im Jahr 2008.

Staat, Polizei und die Ordnungsbehörden

Der Umgang der Stadt Trier sowie von Teilen der lokalen gesellschaftlichen Kräfte mit der NPD zeigte sich schon mit dem Stadtratseinzug Safet Babics im Jahr 2009 als unkoordiniert und oftmals fahrlässig unwissend.

Immer wieder konnte der NPD-Mann im Stadtrat provozieren und agieren, ohne dass sich gezielte und koordinierte Gegenstrategien im Trierer Stadtrat entdecken ließen.

Schade! - Praktische Tipps gibt es für diese Situation viele, wie z.B. Handreichungen, die aufgrund der Erfahrungen mit der NPD in Kommunalvertretungen sowie in Landtagen gemacht wurden. Aber auch den, mit dem Rausschmiss Babics aus dem Stadtrat beginnenden NPD-Aktionen in der Trierer Innenstadt wurde von Seiten der Behörden und der Stadt wenig entgegen gesetzt.

Gerade das Trierer Ordnungsamt scheint sich lieber an Vorgaben und Wünsche der Polizei zu halten. Diese agiert nach dem altbekannten Schema: Wenig bis keine Informationen über Neonazis und ihre Aktivitäten; Aufmärsche sollen in menschenleeren – das heißt protestlosen – Sperrzonen durch die Stadt geleitet werden. Das Problem scheint auf anderer Seite zu liegen, nämlich bei potenziellen Gegendemonstrant_innen. Während ein NPD-Fackelaufzug zu einer Veranstaltung der Partei DIE LINKE im Oktober 2010 mit Gregor Gysi ohne erkennbare Auflagen, Sicherheitsabstände

oder andere prä-ventive polizeiliche Maßnahmen erlaubt wurde, werden Anti-Nazi-Kundgebungen soweit wie möglich von den Nazis entfernt gehalten. Anwohner_innen, die Musik abspielen, um ihren Protest gegenüber NPD und Co. zu zeigen, werden massiv gedrängt, solche „Provokationen“ zu unterlassen. Das Ordnungsamt Trier ist Teil der Stadtverwaltung und somit keine abgekapselt agierende Institution.

Es scheint allerdings keinerlei Bemühungen zu geben, diesen übereifrigen Wegbereitern der NPD auf die Finger zu schauen. Dieser Eindruck trifft ebenso auf den Trierer Staatsschutz zu. Diese polizeiliche Abteilung, die auf politischen Extremismus spezialisiert sein soll, schafft es, eine Informationspolitik zu betreiben, die so gestaltet ist, als ob es keine aktive Neonaziszene in und um Trier gebe. Ein Beispiel hierfür ist die schon erwähnte Chaos Crew (CC). Diese trat seit spätestens 2008 in Erscheinung; im Herbst 2010 entschlossen sich Antifaschist_innen, mit ihren Informationen an die Öffentlichkeit zu gehen, um dem weiteren Erstarken dieser militanten Neonazistruktur entgegenzuwirken. Die Öffentlichkeit interessierte sich nicht dafür, die Polizei - hier der Staatsschutz - schwieg beharrlich weiter. Spätestens hier hätte die eventuell vorhandene Wissenslücke des Staatsschutzes geschlossen sein müssen.



Antifaschist_innen blockieren eine NPD Demonstration am 22. September 2012 in Trier und erzwingen eine Routenverlegung.

Womöglich entschloss sich dieser bewusst, solche Nazi-Aktivitäten für sich zu behalten. Kurz darauf waren Mitglieder der Chaos Crew an einem Angriff auf einen „Aussteiger“ der Neonaziszene beteiligt. Dieser wurde von seinen „Kameraden“ an eine Grillhütte gelockt und dort mit Tritten und Schlägen schwer verletzt. Prozessbeobachter_innen sprechen davon, dass der Tod des Opfers mutwillig in Kauf genommen wurde. Erst 2011 räumte der Trierer Staatsschutz die Existenz der CC ein und sprach von einem Personenkreis von 50 bis 60 Neonazis. Zu diesem Zeitpunkt traten einige Führungsmitglieder der CC Haftstrafen an. Erst die vermeintlichen Auflösungstendenzen einer Neonazistruktur scheinen den Zeitpunkt vorzugeben, an dem der Staatsschutz und die Polizei die Öffentlichkeit zu informieren gewillt sind.

Auch die polizeilichen Maßnahmen bei Veranstaltungen in Trier zeichnen sich eher durch repressives Verhalten

gegenüber den Gegendemonstrant_innen aus. Eine unüberschaubare Anzahl an Zivilbeamt_innen, die sich gezielt unter die Gesamtheit der Nazi-Gegner_innen mischen, oder auch das gezielte Anfertigen und Sammeln von Portraitfotos von diesen, deuten auf eine verzerrte Problemwahrnehmung hin.

Es stellt sich die Frage, wie eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Neonazis gestaltet werden kann, wenn die staatlichen Stellen dieser gezielt Steine in den Weg legen. Spätestens durch das Aufliegen der Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ bestätigt sich ein strukturelles Problem. Menschen, die sich nachhaltig gegen Nazibestrebungen engagieren wollen, müssen sich dieser Unfähigkeit und dem nicht vorhandenen Willen zur Zusammenarbeit seitens der staatlichen Behörden bewusst sein.

Fazit

Der Kreisverband der NPD Trier weist zwar keinen großen Kreis an aktiven Mitgliedern auf, konnte jedoch in letzter Zeit vermehrt junge Nazis aus der Region an sich binden. Zudem gelang es der NPD Trier immer wieder, durch Kleinstkundgebungen in der Stadt Präsenz zu zeigen.

Über diese Veranstaltungen hinaus gerät die NPD Trier allerdings an die Grenzen ihrer Kapazitäten und des Engagements ihrer Mitglieder. Um die Neonaziszene in und um Trier umfassend betrachten und einordnen zu können, ist jedoch ein Blick über die NPD hinaus von Nöten. Wie die Broschüre aufzeigt, gibt es neben der NPD weitere Nazistrukturen, die teils unabhängig von der Partei agieren.

Wir als antifaschistische Gruppe ziehen folgende Schlüsse:

Auf eine progressive gesellschaftliche Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Einstellungen wirken staatliche Institutionen eher behindernd als unterstützend. Beim Kampf gegen Neonazis kann die Verantwortung nicht alleine auf den Staat übertragen werden. Statt sich auf Behörden zu verlassen, liegt es an jeder und jedem, auf die gesellschaftlichen Verhältnisse einzuwirken, diese zu reflektieren und zu kritisieren. Nur so können menschenverachtenden Einstellungen der Nährboden entzogen und emanzipatorische Perspektiven entwickelt werden.

Kontinuierlicher Antifaschismus bedarf auch einer kontinuierlichen Be-

schäftigung mit den Problemen, die menschenverachtende Einstellungen mit sich bringen. Diese Einstellungen beschränken sich nicht auf politische Extreme, vielmehr stellen sie einen elementaren Bestandteil der kapitalistischen Gesellschaft dar. Daraus resultiert die Ablehnung einer lediglich punktuellen Auseinandersetzung mit Neonazis. Diese stellen nur die Spitze des Eisbergs dar. Ein konsequenter Antifaschismus kann sich daher nicht nur auf eben diese Spitze konzentrieren, er muss immer auch gesamtgesellschaftlich wirken und gedacht werden.

Aus diesen Punkten resultierend bedeutet für uns konsequenter Antifaschismus zum einem, gezielt das öffentliche Auftreten von Nazis zu verhindern. Der Versuch von Nazis Raum einzunehmen, schränkt immer auch die freie Entfaltung der Menschen ein, die nicht in dieses Weltbild passen. Neonazi-Aktionen stellen immer einen Angriff auf emanzipatorische Perspektiven dar. Zum anderen sehen wir die schon beschriebene Notwendigkeit, die gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse als wichtigen Aspekt antifaschistischer Arbeit zu begreifen. Dies bedeutet, Antifaschismus nicht nur als Reaktion auf Nazis zu sehen, sondern Räume und Strukturen zu stärken, die diesen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenwirken.

Für antifaschistische Strukturen muss demnach gelten: Antifa ist mehr als nur gegen Nazis.

Bildet und unterstützt bestehende Zusammenhänge, geht zu eurer lokalen Antifa, bildet Gruppen – organisiert euch. Auch heute orientieren wir uns am Schwur der Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald:

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.

(Der Schwur von Buchenwald. Ansprache in französischer, russischer, polnischer, englischer und deutscher Sprache auf der Trauerkundgebung des Lagers Buchenwald am 19. April 1945.)

Trier, Dezember 2012,
Autonome Antifa Trier [AAT]

Weitere, immer aktuelle Informationen zur organisierten Neonaziszene in und um Trier finden Sie auf unserer Internetseite - trier.blogsport.eu.

Für Rückfragen und Anmerkungen erreichen Sie uns unter afa.trier@no-log.org.

Hintergrundartikel zur NPD Trier sowie der Chaos-Crew erschienen 2010 und 2011 in der antifaschistischen Zeitung „Lotta“ und sind in dem Archiv auf unserer Internetseite einsehbar, ebenso eine Broschüre zur NPD Rheinland-Pfalz aus dem Jahre 2011, an deren Veröffentlichung wir beteiligt waren.

Empfehlenswerte Internet-Links zu antifaschistischen Projekten:

- * Lotta - Antifaschistische Zeitung aus NRW, Hessen und RLP - <http://www.lotta-magazin.de/>
- * Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main - <http://www.infobuero.org/>
- * Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum e.V. - <http://www.apabiz.de/>
- * Antifaschistisches Infoblatt - <http://aib.nadir.org/>
- * Der Rechte Rand - Zeitung von und für Antifaschist_innen - <http://www.der-rechte-rand.de/>

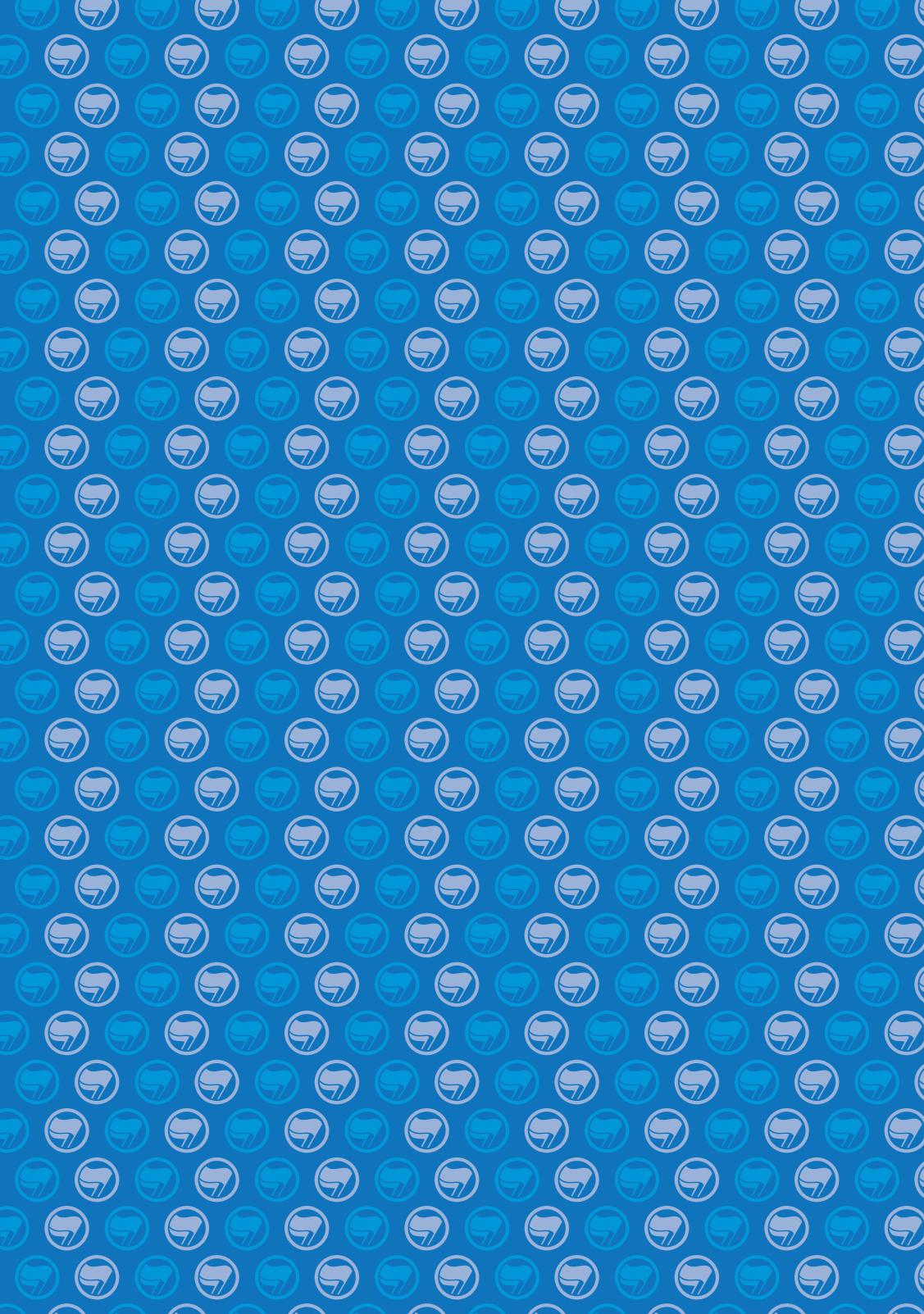
Impressum:

Autonome Antifa Trier, Hommerstraße 14, 54290 Trier
afa.trier@no-log.org trier.blogsport.eu
V.i.S.d.P.: Bettina Hause c/o Autonome Antifa Trier

Alle Rechte an den Fotos und den Artikeln liegen bei den Fotograf_innen und den Autor_innen.



Am 20. April 2012 (Geburtstag Adolf Hitlers) verhindern 100 Antifaschist_innen eine Kundgebung der NPD vor dem Mehrgenerationenhaus (ehemals Gestapo-Hauptquartier) in Trier.





de
pen!

